

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

- Führen Verhältniswahlrecht und Parlamentarismus i.e.S. (also als Gegensatz zu Präidentialismus) zu Konsensdemokratie? (S. 303)
- (Deutsches) konstruktives Misstrauensvotum und (französische) Vertrauensfrage als Designs für parlamentarische Regierungssysteme? (S. 304)
- These S. 306/307: Bleibt dann überhaupt noch ein Nutzen der Typologie? (Dazu auch S. 307-309)

Gesamtfazit/Begriffe

- Westminster model vs. consensus model of democracy: Kriterien, Beispiele
- Executive-parties dimension (joint-power) federal-unitary dimension (divided-power)
- Polyarchie, Demokratie-Index nach Tatu Vanhanen
- Zweiparteiensysteme und Mehrparteiensysteme
- Minimal winning coalitions
- Parlamentarische und präsidentielle Regierungssysteme
- Mehrheitswahlrecht und Verhältniswahlrecht
- Korporatismus und Pluralismus
- Föderalismus, Einheitsstaatlichkeit, Zentralismus, Dezentralismus
- Bikameralismus
- Verfassungsrigidität
- „Kinder, gentler“ democracy
- Anwendung auf Transformationsstaaten?
- Wissenschaftsverständnis und Methoden bei Lijphart
- Normative Grundlagen bei Lijphart
- Vergleich zu anderen Konzepten und Theorien der Vergleichenden Regierungslehre (eindimensionale Typologien, Vetospieler Theorie)